

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nacht der Erdabwehr und den feindlichen Fliegerangriffen ein allzu empfindliches Ziel boten und ihre damalige Steighöhe und Geschwindigkeit den Erfordernissen des Krieges nicht entsprachen.

Die Oberste Heeresleitung ließ sich durch diese harten Schläge nicht entmutigen. Sie hoffte durch weitere technische Verbesserungen, Vergrößerungen der Schiffe bis auf 36 000 bzw. 38 000 cbm und Vermehrung der Motorenleistungen bis auf 960 PS eine Steigerung der Fahrthöhen sowie der Geschwindigkeit und damit eine geringere Gefährdung der Schiffe zu erreichen. Diese Erwartungen erfüllten sich jedoch nur in beschränktem Maße. Von den seit April 1915 bis Jahresende noch in Dienst gestellten zehn neuen Schiffen mit einer durchschnittlichen Bombenlast von je 3000 kg wurden wohl zum Teil recht beachtliche Angriffe durchgeführt, darunter im September ein Geschwaderangriff von fünf Schiffen auf London und im Januar 1916 von drei Schiffen auf Paris. Indes war trotz des hohen Kostenaufwandes für die Indienstellung von 18 Neubauten seit August 1914 der Bestand Ende 1915 schon wieder auf sechs kriegsverwendungsfähige Schiffe zusammengeschmolzen.

Infolge des Fehlens einer verantwortlichen Feldzentrale bis Frühjahr 1915 waren die Kriegserfahrungen der ersten Monate für die Weiterentwicklung der Luftschiffe nur unzulänglich verwertet worden. Noch im Frühjahr 1915 waren veraltete Schiffstypen als Neubauten an die Front gekommen. Erst mit der Indienstellung des 32 000 cbm großen „L Z 38“ Ende April wurden Höhen von 3500 m mit 2000 kg Bombenlast auf langer Fahrt erreicht bei erhöhter Geschwindigkeit und leichterer Manövrierfähigkeit. Schiffe dieser Art wären 1914 allen an sie herantretenden Aufgaben gerecht geworden. Aber das Übergewicht, das die Erdabwehr und die Kampfeinheiten des Feindes inzwischen gewonnen hatten, war 1915 auch durch den 32 000 cbm-Typ nicht mehr ganz auszugleichen. Der im Frieden verzögerte Bau des starren Typs und die gleichzeitige Entwicklung der Prallschiffe auf seine Kosten hatte also zur Folge gehabt, daß einem technisch noch unzulänglichen Aufklärungs- und Kampfmittel bei Kriegsbeginn teilweise undurchführbare Aufgaben übertragen wurden.

Die Tapferkeit und selbstlose Hingabe der Schiffsbesatzungen vermochten die technischen Schwächen der Waffe nicht auszugleichen. Erfolg und Opfer standen nicht mehr im Einklang.

b) Die Fliegertruppe.

Den jüngsten Zweig der Luftwaffe bildete die Fliegertruppe. In ihre im Jahre 1908 einsetzende, aber nur zögernd fortschreitende Ent-